

Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 38 (2015)

Heft: 2: Basel 2015 n. Chr. : Ausgrabungen im Fokus

Vorwort: 500 Jahre Erforschung von 50'000 Jahren Geschichte

Autor: Lassau, Guido

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

500 Jahre Erforschung von 50 000 Jahren Geschichte

Bereits 1514 erliess Basel Vorschriften zur Schatzgräberei in Augusta Raurica. 1661 erwarb der Basler Rat das Amerbachsche Kabinett, darunter archäologische Funde aus der Region, um wenig später eine öffentliche Sammlung daraus zu machen. Im Zuge des Nationalismus suchte die Gesellschaft für vaterländische Altertümer ab 1841/42 in der Stadt Basel nach deren Anfängen. 1898 wurde die Delegation für das alte Basel gegründet, die sich um die Beobachtung und Bergung von Funden «archäologischer Natur irgendeiner Art» kümmerte. Die Delegation führte unter der Leitung von Karl Stehlin und später Rudolf Laur-Belart Ausgrabungen in der spätlatènezeitlichen Fundstelle Gasfabrik, im mittelalterlichen Handwerkerquartier Petersberg sowie in den spätrömischen bzw. frühmittelalterlichen Gräberfeldern Aeschenvorstadt, Kleinhüningen und Bernerring durch. 1962 schuf der Basler Regierungsrat die Stelle eines Kantonsarchäologen. Anfänglich war das Amt für archäologische Bodenforschung hauptsächlich mit Untersuchungen in Sakralbauten beschäftigt, später standen die mächtigen, spätkeltischen, römischen und mittelalterlichen Schichten auf dem Münsterhügel sowie die Stadtbefestigungen und Profanbauten der mittelalterlichen Altstadt im Zentrum der Arbeit. In den letzten Jahren waren die Mitarbeitenden der Archäologischen Bodenforschung pausenlos auf Rettungsgrabungen in der spätkeltischen Siedlung von Basel-Gasfabrik und auf dem Münsterhügel – beides Fundstellen von nationaler Bedeutung – im Einsatz.

Zu den ältesten Funden des Kantons Basel-Stadt und der Schweiz zählt der altpaläolithische Faustkeil von Bettingen, wo sich vor rund 50 000 Jahren ein

Lagerplatz von Neandertalern befand. Die älteren Epochen sind hauptsächlich in den Landgemeinden Riehen und Bettingen archäologisch fassbar. Die Fundüberlieferung im Gebiet der Basler Altstadt und auf dem Münsterhügel ist stark durch die ununterbrochene Siedlungstätigkeit der zwei letzten Jahrtausende beeinträchtigt worden. Die frühe Industrialisierung im Raum Basel hat sich ebenfalls negativ auf die Quellenlage ausgewirkt. Auf dem Basler Münsterhügel entstanden als Folge einer kontinuierlichen Bautätigkeit Kulturschichten von bis zu drei Metern Mächtigkeit: ein einzigartiges Archiv für die Geschichte der Stadt Basel und des Oberrheins. Die befestigte spätrömische Siedlung auf dem Münsterhügel, in deren Areal sich im frühen Mittelalter der Bischofssitz etablierte, ist die Keimzelle der Stadt Basel. Bis heute prägen die mittelalterlichen, ehemals bis zu neun Kilometer langen Befestigungsgürtel und die Schanzen aus der Zeit des Dreissigjährigen Kriegs das Stadtbild. In Basel manifestierten sich grossräumige Strömungen, die in den vergangenen zwei Jahrtausenden zu teilweise tiefgreifenden Veränderungen in Europa führten, etwa die Romanisierung der keltischen Gesellschaft; der Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter, welcher in Basel zu einer Vermischung der romanischen Restbevölkerung mit Alamannen und Franken führte, oder die Herausbildung mittelalterlicher Städte. Im Verlauf der Neuzeit kamen immer neue Bevölkerungsgruppen aus anderen Gebieten nach Basel. Phänomene wie Migration und Integration, worüber seit einigen Jahren ein breiter gesellschaftspolitischer Diskurs geführt wird, sind somit gar nicht so neu; sie lassen sich im Lauf der Geschichte an Basel exemplarisch zeigen.

_Guido Lassau, Kantonsarchäologe